

149/61

[1656? n. Oktober 29.]

A

NOTIZEN [DES ZUGER STADT- UND AMTSRATS BEAT II. ZURLAUBEN IN
ZUSAMMENHANG MIT DEN FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH DEM VILL-
MERGERKRIEG 1656]

"Notanda: oretenus

- [1.] man hat Jrer [der neugl. Orte] schriften nie kheine sachen nach Zur hand bringen mögen bis Zu lestten tagen die Triplic.
- [2.] Nota ein Kurze erneuerung stellen des [16]32 Vertrags¹ [- dieser wurde an den eidg. Schiedverhandlungen zwischen Zürich und den V kath. Orten vom 7. September 1632 in Baden, wo man den Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal beizulegen versuchte, geschlossen -]²
- [3.] Alle Jre allegirende abscheid seindt durch gmeiner ohrten Gesanten Stimmen mit dem Meer uffgerichtet worden und Zeigen die Rechte form der gemeinen Regierung [in den Gemeinen Herrschaften]
- [4.] Schynt mit einem Worth alss mueste man Jn Recht sezen ob man unser Eydgnosisch regiment und herkhommen enden oder bim alten wesen muess Pliben Lassen
- [5.] Wider die glycheit protestieren undt gentzlich nit Jns Recht Zuosezen ist auch dem fridenschluss [d.h. dem Landfrieden von 1656] nit gemäss.
- [6.] Rund anzeigen, dass wir dissfahls khein Urthel wellen ergehen Lassen. wen es die Judicatur berühren solte.
- [7.] So ungeburliche sachen muothend sy unss [an]. dz man Ursach hätte, Zuosagen Nein, oder sy mogendts Von Uns mit gwalt erhalten.
- [8.] Obwolen dan dess Kriegscostens halber Vilerley gsuech Zuo Jrer entschuldigung Jnwenden ist dass Sonnenkklar und unwiderspehrlich dass Jr ein Zythero gewachsner ubermuoth und zuo dem allgemeinen dominat gefassten hochmuoth Zuo diser unr...dt[?]³ Kriegs- verfassung bewegt
- [9.] Dass Macht dass Schantzen undt Vestungen buwen.
- [10.] Sy sagend das die uff dem Landtsfriden gevolgte Abscheidt [an der Vermittlungstagsatzung zwischen Zürich, Bern und den V kath. Orten vom 19. April bis 14. Juni 1656 in Baden]⁴ nit syen durch nachgehendere uffgehebt Worden:
- [11.] Nota: sindt aber durch 31sten Vertrag [wohl richtig: der obgenannte Vertrag von 1632 gemeint] usgelegt worden -
Wass ussgemacht nit mehr in die obschwebende stritigkheiten gezogen werden
Dass dritmans Recht vorbehalten

wir kheinswegs Jn dass Recht sezen mogen noch sollen
 Unser [der V kath. Orte] mit regierliche gwalt [in den Gemeinen
 Herrschaften] auch nit.

Uff disen unterscheidt unss refferieren wass der Religion halber
 entschieden syn mag:

[12.] Nota clagen wye sy dz gantz dominat Üeben.

So gliche erfarnuss

[13.] Mit Trölen rechten und Spitzfündigen gesuechen muessen sy uns
 nit Nemmen wass die Pundt und Landfriden sambt dem fridenschluss
 uns hat vorbehalten oder mit dem schwerth wider entzüchen.

[14.] Dass Meer wan es Jren Religionsverwanten dienet hat ist alzyt
 recht gsyn wan aber unsern so Meinen sy es nit recht.

Exempel Sirnach [- möglicherweise ging es um die Frage, ob in Sir-
 nach ein neugl. und ein kath. Kirchenpfleger zu ernennen sei -] ⁵

[15.] Jtem an ohrten wo der mehrtheil Cath[olisch] suchen sy [die
 neugl. Orte] die paritet an ohrten wo Jre Luth die mehrtheil wol-
 len sy es nit gestatten

[16.] Jre alte Abscheid uffgericht mit Predicanten Zuo Vischingen
 [=Fischingen - möglicherweise ging es um die Kollaturrechte der
 dortigen Abtei in Sirnach, wo 1656 Hans Georg **Glogger**, Prädikant
 wurde -] ⁶

[17.] Jtem Closterfrauen [in den Gotteshäusern der Gemeinen Herr-
 schaften]: Da wär Alless Jn selbigen Ohrten Abgefallen also dass
 selbige Verabscheidung nit Zeachten.

[18.] Wider den Abscheid [von 16] ⁵¹ [gemeint ist die am 12. November
 1651 in Baden begonnene und am 26. November in Frauenfeld fortge-
 setzte Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte
 ausg. BE -, an der der Uttwiler- und der Lustdorferhandel beige-
 legt wurde] ⁷ wye offt der Statschr[eiber von Zürich, Hans Kaspar]
Hirzel Jns Thurgew griten.

Sontags vor Allerheiligentag [=29. Oktober 1656] gen [die Abtei]
 Vischingen kommen wegen des [Kirchen-]Pflegeres Zuo Bichelsee [wo
 die Abtei die Kollatur innehatte] ⁸ und threuwet dem H Abbte [Plazi-
 dus **Brunschwiler**] dass disere sachen uningestellt ein andern wäg
 erortert Werden müesse ...

[19.] Jn Pündten [=Bünden?] soll dz Meer gelten Jn allen sachen dar-
 zuo helffend die Zürcher: ungeacht die Catholische die meynig ha-
 bendt, so sy gegen unss führendt:

Also by wythem thund sy dass gegen unss nit halten wass sy selbs
 by andern billich finden, dient gegen Jrem Argument dass sy sagen
 was wir by Appenzell Und Glarus gebillichet [- in Appenzell legte
 man die Glaubensstreitigkeiten durch die Landesteiung in Appenzell
 Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden im Jahre 1597 bei; im Lan-
 desvertrag von 1623 war in Glarus das letzte Mal das Verhältnis

- zwischen Katholischen und Neugläubigen neu geregelt worden -] an Jezo in den gemeinen Vogtyen [=Herrschaften] auch fur recht und billich solten gelten Lassen.
- [20.] Unsern Posses und den Verstandt des fridenschlusses Zuo betrüben ist Jr Vorhaben.
- [21.] Protestation der Wehren Zuo Rynauw [- im Villmergerkrieg hatte u.a. Zürich Abtei und Stadt Rheinau angefallen -]⁹: Jtem bestettigung der quartierhaupt Luthen [im Thurgau?]¹⁰
- [22.] eben Jre allegierte Abscheidt gebendt Zuo erkhenen dz Jn allen sachen man mit dem meher erkhent mit Recht oder sonst verabscheidet Von allen Regierenden ohrten gesanten und nit Zuo glychen sätzen [- im Villmergerkrieg waren Freiburg und Solothurn Vermittler der kath. Orte und Basel und Appenzell Ausserrhoden jene der neugl. Orte -].
- [23.] Zum fundament Jrer beschwardt Artichel sezend sy die glyche fryheit der Religion, in der meynung dass solcher fryheit Zuo wider strebende sachen oder beschwården uffgehebt werden solten. Dass heisset Just. Alle vorgehende Alte und A.º 1651 wider bestetigte Vertråg, Abscheidt, bruch und herkhumen Zuo Vernichtigen. Dahin wir unss Niemalen begeben werden, sonders Luth fridenschlusses selbst etc.
- [24.] begaren khein Urthel, undt Nüt Anders Alss wass wie [die] 4 [obgenannten Schied?]ohrt selbs billich funden
- [25.] Die Gemeinden und Dorffer [in den Gemeinen Herrschaften soll man] by Jren Rechten billich Pliben lassen
- [26.] ist nit erwysen dass wir den [16]51 Abscheidt nit stath gethon; Aber sy vilfaltig darwider gehandelt und dis tags noch darwider Zehandlen begären, Jn demme sy wass darinen beschlossen und abgredt nit halten wellen
- [27.] Wan Ubrige ohrt unss Jmer mit ernst dahin gemahnet hätten ... und man nit obedieren Wöllen¹¹ ... alss dan hate ...¹²
- [28.] Nota Verläugnend unsere Recess so Jn Zug [während des Villmergerkriegs von den Kriegsräten der V kath. Orte?] ertheilt
- [29.] Dass Zwahr die triplica von worth Ze worth wäre zu widerreden gewässen. Aber man liess es by dem Jnhalt der eingebnen schrift Pliben."

1) Der Text von Pt. 2 ist unterstrichen.

2) s. EA V 2, 705 (Nr. 605) spez. 1541 Art. 218. Stadt und Amt Zug war dabei durch Beat II. Zurlauben vertreten.

3) Das voranstehende Wort ist nicht eindeutig lesbar.

4) s. ebenda VI 1, 330 (Nr. 181). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.

5) s. Zurlaubiana AH 125/17 Pt. 85 Art. 6

6) s. Sulzberger/Geistliche Thurgau 51

7) s. EA VI 1, 84 (Nr. 58) und 89 (Nr. 59). Sowohl in Baden als auch in Frauenfeld war Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.

- 8) s. Zurlaubiana AH 125/17 Pt. 85 Art. 6
 9) s. ebenda AH 127/165
 10) Der Text dieses Punktes ist durchgestrichen.
 11) Der Text dieses Punktes ist bis hieher durchgestrichen.
 12) Dieser Satz ist nicht zu Ende geführt.

AH 149, 270 und 275

149/62

1640 November 17.

A

NOTIZEN [DES STABFÜHRERS DER STADT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN,
 U.A. ÜBER DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT WOLFGANG WICKART]

- "[1.] Jm Rath [der Stadt Zug] hab ich den Anzug thon wägen Walchwy-
 lern Pfruend Und Nomination [- nachdem Johann Jakob **Brandenberg**
 1640 als Pfarrer von Walchwil demissioniert hatte und als Pfarrer
 nach Uznach zog, wurde zu dessen Nachfolger Melchior **Hauer** gewählt
 -] ...
- [2.] Dem Sekhelmeister [der Stadt Zug, Johann Jakob II.] Muosen
 [=Muos] nimbt man ab für 200 gl baares geldts so er vom Spital [in
 Zug] entlehnt, und 200 gl gült ab:
- [3.] Dem Martin Stokhlin [=Stocklin, von Oberwil] bewilliget man ein
 Tusch, mit einem 100 gl. Wertigen güldtbrieff gägen der khirchen
 [in Zug?]: der mit einer Andern gült Zelösen ...
- [4.] [Der alt] L[andvogt im Rheintal, der obgenannte Wolfgang]
 W[ickart] welt abermalen riglen, und ins werkh sezen, dass man den
 guoten Lüthen Von Niderwyl [=Niederwil] Jren abkhauff der Lächen-
 hööffen wider absagen sölte; darumben wyl sy die Zallungen bishero
 nit gleydt: Jtem sich rüemend, dass sy vil Zum besten habendt wye
 dan an Jm selbs sye ... und er hiemit welle für Jnen und andere
 mitgnossen Jn 3000 gl. Poten haben. Und doch den Puren Jren costen
 und Ussgeben ersetzen: und meinte man sölte es morn für ein
 gmeind[versammlung der Stadt Zug] bringen ... Uff myn bericht dz
 ich Verstanden hütigs tags werd das geldt geleit Werden. Und noch
 erinnerung dess heuwrigen Verlauffs wardt gmeinlich erkhent, wann
 sy es hüt nit erlegend oder morn, solle Jeder khauff Ungültig syn
- [5.] Jn Toman **Zürchers** mercht mit [NN] gugerlj [=Gugerli] wolte er
 [Wickart] Und [die Stadt- und Amtsräte Paul] **Bengg** [und Adam]
Bachman[n] sich empfinden dz gugerlj nit Zuo Jnen gen Frawenthal
 [=Kloster Frauenthal] khommen sye, dz aber Toman Zürcher vor gant-
 zem [Stadt-]Rath usspliben, sölte nüt syn: Jch, ved[ter] Statthal-
 ter [von Stadt und Amt Zug, Konrad **Brandenberg** sowie die Stadt-
 und Amtsräte] haup[tmann Jakob] **Heinrich**, [Hans] Spekh [=Speck]